

## BAD WILDUNGEN

**Bad Wildungen. Die Rehasportgruppe** Training für Rücken und Gelenke mit und ohne Geräte des TV Bergheim trifft sich am Donnerstag um 17.45 Uhr in der Klinik am Homberg. Info und Anmeldung: Telefon 05623/930088.

**Hebammensprechstunde** „Hallo-Baby-Treffen“, ein kostenloser Treffpunkt für Mütter mit Kindern bis zum zwölften Lebensmonat findet am Freitag, 6. Februar, 10 bis 12 Uhr, alte Schule, Kirchplatz 9, statt. Weitere Informationen beim Diakonischen Werk, Telefon 05621/969237 oder bei Hebamme Marie Runde, Telefon 06455/8998.

**Die Schlaganfallselbsthilfegruppe Bad Wildungen** trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 15 Uhr in der Klinik Fürstenhof. Interessierte Betroffene und Angehörige sind willkommen. Ansprechpartner Markus Ochs, Telefon 05621/704490 oder 05621/74154.

**Bunkerführung** entlang der Bad Wildunger Bunker beginnt heute um 14.30 Uhr, Treffpunkt Kurschattenbrunnen.

**Musik in der Kirche**, heute, 16 Uhr, Stadtkirche. Sabine Kötter und Gudrun Schollmeyer spielen Sonaten der Bach-Söhne mit Klavier und Querflöte.

**Die Selbsthilfegruppe** für Angehörige von Menschen mit Demenz trifft sich jeden ersten Freitag im Monat, 16 Uhr, Pflege- und Betreuungszentrum Waldeck, Info: Telefon 05621/752480.

**Blaues Kreuz:** Selbstständige Begegnungsgruppe Bad Wildungen für alkoholkrank Menschen und deren Angehörige. Treffen ist jeden Donnerstag 19.30 bis 21 Uhr im Treffpunkt, Hufelandstraße 12.

**Der Bibelgesprächskreis** trifft sich heute, 19.30 Uhr, Martin-Luther-Haus.

**Treffpunkt**, Hufelandstraße 12: Sprechzeit der Beratungsstelle heute, 10 bis 12 Uhr; Computer-Angebot ab 14 Uhr.

**Die Chorvereinigung Germania 1886** trifft sich bis auf Weiteres um 16.30 Uhr zur Chorprobe im Rosenschlösschen.

**VdK-Ortsverband:** Frauentreff ist am Dienstag, 10. Februar, im Café Hirschberg, Brunnenallee 32 (gegenüber vom Kaiserhof). Beginn 14.30 Uhr.

**Reinhardshausen. Musikalisches Abendgebet** ist heute um 19 Uhr im Gemeindezentrum Lukas-kirche.

**Abendkonzert** „Musikalische Balkanreise“ beginnt heute um 19.30 Uhr in der Wandelhalle.

## Mutmaßlicher Dieb hatte die Beute noch dabei

**Bad Wildungen.** Nach einem Diebstahl im Nationalparkamt in der Laustraße hat die Bad Wildunger Polizei nach eigenen Angaben im Zuge der Fahndung den mutmaßlichen Langfinger festgenommen. Das Diebesgut hatte er noch bei sich. Der im Verdacht stehende 31-Jährige betrat den Ermittlungen zufolge am Dienstag um 12.30 Uhr das Nationalparkamt, um sich dort einen Angelschein ausstellen zu lassen. In einem unbeobachteten Augenblick stahl er eine Fototasche mit einer Digital- und einer Filmkamera und flüchtete. Die gute Personenbeschreibung und der Umstand, dass der Mann bei der Polizei kein Unbekannter ist, führten zu dem schnellen Fahndungserfolg. Bereits 10 Minuten nach der Tat klickten in der Nähe der Fürstengalerie die Handschellen. Bei seiner Durchsicherung fanden die Beamten dann auch noch ein Handy, das ebenfalls als gestohlen gemeldet ist. (r)

# Wurden alle Opfer zu Unrecht verurteilt?

Grünen-Antrag zur Rehabilitierung der Opfer von Wildunger Hexenprozessen im Stadtparlament

Eine Unterrichtsstunde in Heimatgeschichte zur Zeit der Hexenprozesse bot die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montagabend. Die Zuschauer staunten über die detailreiche Debatte fern der aktuellen Politik, und die Fraktion Bündnis 90/Grüne erlebte, wie ihr Antrag zur Rehabilitierung der Bad Wildunger Opfer eine überraschende Wende nahm.

VON CONNY HÖHNE

**Bad Wildungen.** Die Grünen griffen die Anregung des Unnaer Pfarrers auf und forderten, den Opfern der Hexenprozesse ihre Würde und Ehre zurückzugeben. Das sei bereits in etlichen Städten erfolgt, betonte Fraktionsvorsitzender Klaus Stützel. In Bad Wildungen hätten sich vor rund elf Jahren die Kirchen dieser Verantwortung gestellt, aber die Politik habe es bis heute verpasst, die Opfer zu rehabilitieren, monierte der Abgeordnete.

Eine Liste mit 78 Namen erinnerte an Opfer Wildunger Hexenprozesse zwischen 1532 und 1664. Das Thema „aus dunklen Zeiten“ sei auch heute aktuell, schlug er den Bogen zu Pegida-Demonstrationen und Ausländerfeindlichkeit und warb um Unterstützung zur Rehabilitierung der Opfer von Hexenprozessen.

Die versagte postwendend die Union. „Sind wir überhaupt das richtige Gremium dafür?“, daran zweifelte CDU-Sprecher Dr. Edgar Schmal. Kein Stadtverordneter könne nachvollziehen und garantieren, dass damals alle Wildunger Opfer zu Unrecht verurteilt wurden. „Das ist

eine Aufgabe für Historiker“, meinte Schmal.

„Aus dem Geist der Zeit heraus“

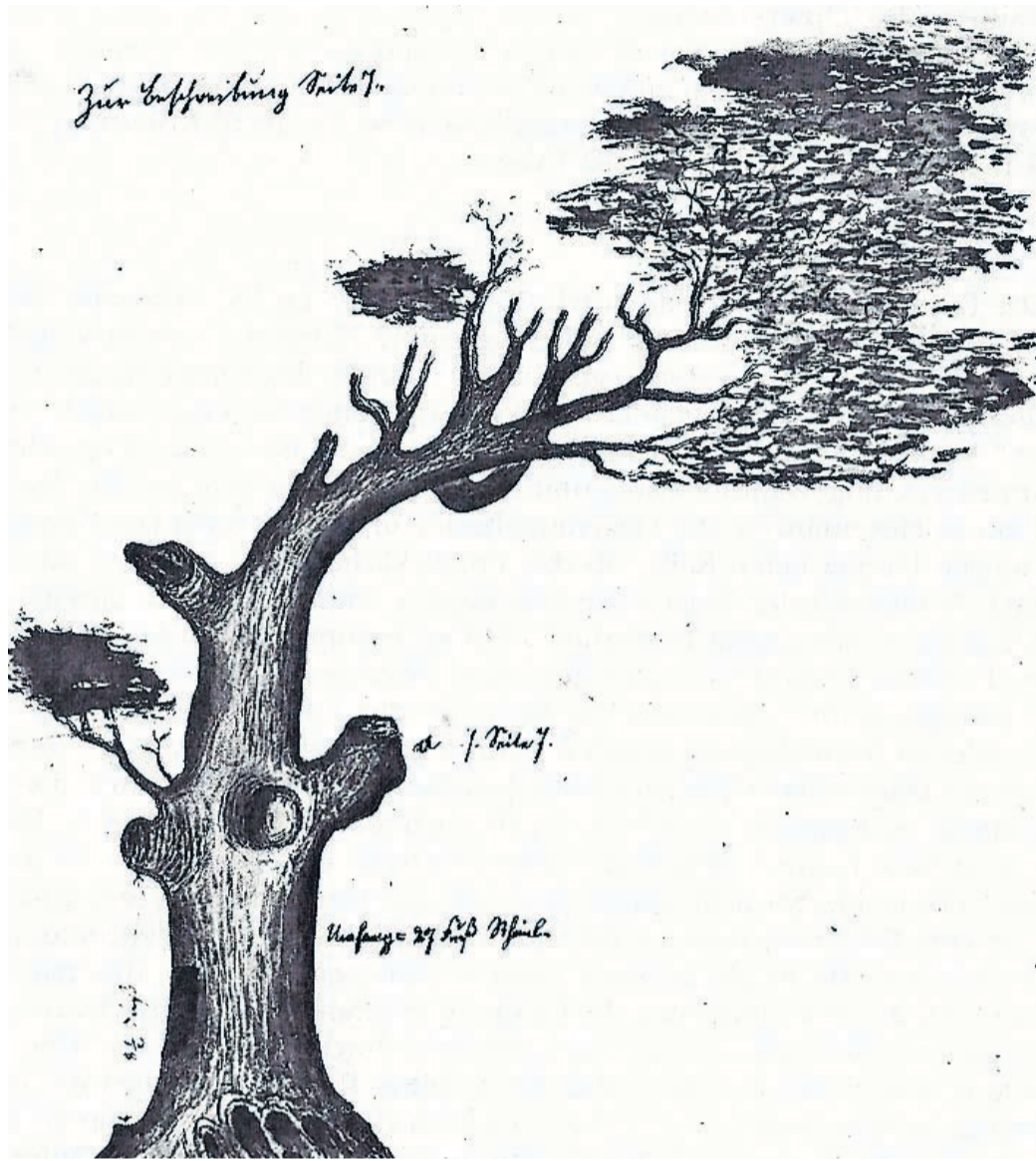
Die Opfer hätten ihre Menschenwürde und Ehre nicht verloren, betonte Dr. Hans Schulteis (FWG). „Sie wurden aus dem Geist der Zeit heraus für schuldig befunden.“ Im 15., 16. und 17. Jahrhundert herrschte ein geistiges Klima, das solche Verfolgungen begünstigte, skizzierte er ausführlich das Umfeld, das von Elend, Kriegen, Volksseuchen, Armut und fehlendem Wissen geprägt war.

Wer die Prozesse aufarbeiten wolle, „darf nicht nur an die Opfer denken, sondern im gleichen Atemzug muss man die Richter ebenfalls verurteilen oder aber beurteilen“, stellte Schulteis klar und gab einen Denkanstoß: „Ich könnte mir vorstellen, dass unsere Nutzung der Atomenergie mit ihren jahrhundertelangen Strahlungsfolgen zu einer völligen Verurteilung unserer Zeit führt, und dann kommt einer her und will die Strahlungsopfer rehabilitieren.“

Er begrüßte jedoch die Anregung der Grünen zu einem bedeutenden Kapitel der Stadtgeschichte und stellte einen Änderungsantrag. Darin werden Bürgermeister und Magistrat beauftragt, Überlegungen für eine ständige Ausstellung im Quellmuseum zu entwickeln.

## Hexenproben und Infotafeln

Die Ergebnisse sollen in Finanzausschuss und Kulturkommission diskutiert werden. Walter Mombrei (SPD) nickte zustimmend in Richtung von FWG und Grünen: „Ich glaube, der Antrag hätte es verdient.“ Das Parlament stimmte dann auch einstimmig zu. Laut Bürger-



Sie war Gerichtsstätte zur Zeit der Wildunger Hexenprozesse: die Linde vor dem Lindentor.

Foto: Städtische Museen Bad Wildungen

meister Volker Zimmermann ist ein erhebliches Stück Vorarbeit bereits geleistet. „2004 gab es in Bad Wildungen eine Veranstaltungsreihe von Stadt, evangelischen Kirchengemeinden, Volkshochschule und Waldeckischem Geschichtsverein, die befasste sich in mehreren Veranstaltungen sehr intensiv mit der Hexenverfolgung in Bad Wildungen.“ In Wildungens Museums-

landschaft längst ein Thema. „Im Stadtmuseum gibt es bereits eine Dokumentation über die Zeit der Hexenprozesse“, stellte Museumsleiter Bernhard Weller gegenüber der WLZ klar. „Auf drei Informationstafeln werden dort das Gerichtsverfahren in allgemeiner Form, das Einzelbeispiel der Anna Marie Curtze sowie die verschiedenen Hexenproben

dargestellt.“ Dort werde auch die richtige Zahl der 68 verurteilten und hingerichteten Menschen genannt.

Außerdem gibt es ein Faltblatt zum Thema und für die Schulen eine Zusammenstellung mit Materialien für den Unterricht. „Das Stadtmuseum war natürlich auch an der großen Veranstaltungsreihe 2004 beteiligt“, sagte Weller.

## Vorläufiger Abschied vom beliebtesten Edersee-Fest

Ehrenamtliche Organisatoren der „Mauer-Power“ mit Badewannen-Rennen hören auf · Gemeinde sucht Veranstalter

**Edertal.** Über Jahre war sie für viele Gäste und Einheimische der Höhepunkt im Edertaler Festkalender: die „Blaue Nacht der Generationen“, später „Mauer-Power“ genannt. Die ehrenamtlichen Organisatoren setzten mit der Ausgabe 2014 dem Jubiläumsjahr der Talsperre die Krone auf. Die letzte Rakete des beliebten Feuerwerks beendete im vorigen Sommer diese Erfolgsgeschichte. Die Macher des Ereignisses hören auf, weil die enorme Arbeitsbelastung und die Dimension des Festes die Kapazitäten ehrenamtlichen Engagements auf Dauer übersteigen. Ortsbeirat, Verkehrsverein, Karnevalsverein und Feuerwehr fällten die Entscheidung gemeinsam.

Die Gemeinde Edertal versucht, das Fest am Leben zu erhalten und einen gewerblichen Veranstalter zu finden, der es übernimmt. Das kündigte Bürgermeister Klaus Gier in der Gemeindevertreterversammlung an.

Ortsvorsteher Jens Schulze und Frederik Westmeier als Vorsitzender des Verkehrsvereins zählten zu den treibenden Kräften des Großereignisses. Im harten Kern knapp zehn Mitstreiter trugen die „Mauer-Power“ über die Jahre hinweg. „Die Arbeitsstunden haben wir nie dokumentiert oder auch nur zusammengezählt, aber der Aufwand



Das Badewannen-Rennen gibt es vielleicht in verkleinerter Form, falls sich für das Großereignis ein Veranstalter findet. Foto: Archiv

war enorm“, sagt Westmeier. Das wirtschaftliche Risiko etwa bei schlechtem Wetter, die steigenden Auflagen für die Bewirtung, die Steuerpflicht angesichts der Dimension der Veranstaltung oder die Haftungsrisiken erhöhen den Druck, der auf den Schultern der Verantwortlichen lastet.

Ortsvorsteher Jens Schulze nahm jeweils eine Woche vor und eine Woche nach der „Mauer-Power“ Urlaub, um den Anforderungen gerecht zu werden. Andere ehrenamtlich Aktive taten es ihm gleich. Ohne sie wäre nichts gegangen. „Wir haben bewiesen, dass ein kleines Dorf eine Großveranstaltung auf die Beine stellen kann. Motivation

war uns immer das Jubiläumsjahr 2014, und wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben“, erklärt Schulze.

Künftig brauchen er und Westmeier die bislang auf die Arbeit am Event entfallene Zeit für berufliche oder private Zwecke. Mögliche Nachfolger „stehen für so eine Aufgabe nicht gerade Schlange“, sagt der Ortsvorsteher. Gerne stehe man mit Informationen und Rat zur Seite, wenn sich ein gewerblicher Betreiber fände.

Die Gemeinde Edertal hat nicht zufällig großes Interesse daran. „Mich haben Gäste von außerhalb angerufen, wann sie ihren Urlaub buchen sollen, damit sie wieder bei der ‚Mauer-

Power‘ dabei sein können“, berichtet Schulze über seine Erfahrungen mit der Resonanz auf das Programm. Die Mischung aus Livemusik, Badewannenrennen, großem Feuerwerk und mehr zieht.

„Wenn jemand einsteigt, unterstütze auch ich ihn gerne mit Informationen und baue vielleicht auch zwei Wannen, aber nicht mehr sieben wie im vorigen Jahr“, erklärt auch Axel Rothauge, die Seele der Crew, die das Badewannen-Rennen fünf Jahre lang organisierte mit Rekord-Teilnehmerzahl im Jubiläumsjahr.

Auch Material aus den spannigen Wettbewerben stehe zur Verfügung. Der Tenor bei Roth-

auge ist derselbe wie bei Schulze und Westmeier: Diese Art von Kraftakt lässt sich nicht auf unbegrenzte Zeit ehrenamtlich leisten.

Bürgermeister Klaus Gier hält die Zeit bis zum Sommer zwar für knapp, hofft aber, dass sich ein professioneller Nachfolger gewinnen lässt. Das niedrige, eigene auf Familien ausgerichtete Preisniveau bei Speisen und Getränken lässt sich unter derart geänderten Voraussetzungen wahrscheinlich nicht halten.

Gier sprach im Gemeindeparlament „herzlichen Dank an alle Akteure aus, die einen Beitrag dazu geleistet haben, das Fest zu einer Veranstaltung von regionaler Bedeutung zu machen“.



Die nächtliche Beleuchtung der Sperrmauer bleibt als Erinnerung an die „Mauer-Power“. Foto: Matthias Lange/malafo (Archiv)